

Mit!Reden. Transdisziplinarität und Partizipation in den Altertumswissenschaften

Ergebnisse der Umfrage zum Jahresthema 2022/23 des Berliner Antike-Kollegs
(01.11.2022 – 18.12.2022)



Erfahrungen mit transdisziplinären Projekten

77,3 % der Teilnehmenden haben bereits transdisziplinär (entsprechend der Definition des Jahresthemas) gearbeitet. Das Ausmaß und die Art der Tätigkeiten sind nicht erfasst worden. 31,8 % der Teilnehmenden haben bereits selbst Mittel beantragt.

Vorteile eines Jahresthemas*

Ein Jahresthema wird von fast allen Personen als sinnvoll erachtet. Als größter Vorteil wird vor allem die Vernetzung durch die gemeinsame Arbeit an einem Thema gesehen (85,2 %). Auch die Verstärkung des Austauschs der Altertumswissenschaften mit der Öffentlichkeit ist bedeutsam (55,6 %). Etwas weniger wichtig scheinen die Stärkung der Identifikation mit dem BAK durch die gemeinsame Arbeit an einem übergreifenden Thema (40,7 %) sowie die Möglichkeit der Förderung kleinerer Projektideen zu sein (44,4 %).

Informationen über das Jahresthema

Hauptinformationskanäle sind der Newsletter des BAK, Mailinglisten der Institute und Social Media. „Klassische“ Plakate spielen eine geringere Rolle. Keine/r der Teilnehmenden wurde durch eine Lehrveranstaltung informiert.

* Hier waren jeweils drei Antworten möglich.

Teilnahme an den verschiedenen Formaten

Die meisten Teilnehmenden hatten die Auftaktveranstaltung besucht, z.T. auch über den Stream und sich am Quiz „Saving Antiquities“ beteiligt; die Wirkung der Interviews konnte zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht beurteilt werden, da diese erst einige Zeit nach Veröffentlichung der Umfrage publiziert wurden.

Gründe für Nichtteilnahme / Vorliebe für Präsenz- oder digitale Angebote

Zeitmangel und zu viele Parallelangebote sind die Hauptgründe für den Nichtbesuch von Veranstaltungen. Corona spielt so gut wie keine Rolle mehr. Präsenzveranstaltungen werden bevorzugt, wobei Hybridangebote durchaus geschätzt werden. Immerhin 42,9 % der Teilnehmenden war nicht bekannt, dass die Angebote auch gestreamt werden.

Beliebte Veranstaltungsorte

Beliebte Veranstaltungsorte sind der Leibnizsaal der BBAW und Räumlichkeiten in den Museen. Das Topoi-Haus in Berlin-Dahlem wird nach wie vor gerne besucht.

Was ist bei der Konzeption des Jahresthemas wichtig?*

Den Teilnehmenden ist es bei der Konzeption des Jahresthemas wichtig, Impulse durch unterschiedliche Angebote und Gastbeiträge zu erhalten (75,0 %). Es soll über die Altertumswissenschaften als gesellschaftlich reflektierte Wissenschaft diskutiert werden (67,9 %). Weniger wichtig (50 %) ist die Auseinandersetzung der Altertumswissenschaften mit großen gesellschaftlichen Themen und das Entstehen von neuen Vernetzungsmöglichkeiten (46,4 %). Das Bedürfnis, kontrovers über aktuelle Fragestellungen und forschungspolitische Strömungen zu diskutieren, ist relativ gering ausgeprägt (32,1 %).

Teilnehmende und beruflicher Hintergrund

28 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Fast alle teilnehmenden Personen (92,6 %) sind im Bereich Altertumswissenschaften tätig bzw. haben ein entsprechendes Studium durchlaufen.

Vorschläge für das neue Jahresthema

1. Kulturtransfer und kulturelle Aneignung
2. Selbstoptimierung – Ideale – Wertmaßstäbe
3. Mensch, Natur und Universum
4. Classics and Modern Identities
5. Die Antike und wir

* Hier waren jeweils drei Antworten möglich.